In jedem Jahr pilgert eine größere Gruppe von Gläubigen aus Südlohn und Oeding zu Fuß in den Marienwallfahrtsort Kevelaer. Das Foto zeigt die Kolping-Pilger aus Oeding bei so einer Wallfahrt. MLZ-Foto privat

Zu Fuß zur Trösterin

Am 13. September ist Start für die Pilgertour

SÜDLOHN. Einer Jahrzehnte alten Tradition folgend, gehen die Gläubigen der Kirchengemeinde St. Vitus und St. Jakobus am 13. September auf Pilgerreise. Ziel ist der Marienwallfahrtsort im niederrheinischen Kevelaer.

Wie auf diesem Foto, wünschen sich die Pilger aus Südlohn und Oeding auch in diesem Jahr gutes Wetter für ihre Wallfahrt nach Kevelaer. MLZ-Foto privat

Seit über 300 Jahren pilgern die Gläubigen nach Kevelaer. Jährlich sind es mehr als 800 000 Menschen, die die „Trösterin der Betrübten", wie die Gottesmutter Maria dort verehrt wird, besuchen. Die Pilgerzeit beginnt alljährlich mit der Öffnung des Pilgerportals der Basilika am 1. Mai und schließt am 1. November.

September ist der klassische Wallfahrtsmonat für die Südlohner Kirchengemeinde, die auch schon seit vielen Jahrzehnten zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Bus nach Kevelaer pilgert. Los geht es in diesem Jahr am Freitag, 13. September, um 4 Uhr. Dann treffen sich die Pilger an der St.-Jakobus-Pfarrkirche in Oeding, wo am großen Kreuz auf dem Kirchplatz der Pilgersegen gesprochen wird. Danach starten die Fußpilger ihren Weg nach Kevelaer, der sie über Rhede, Hamminkeln und Xanten zum Marienwallfahrtsort am Niederrhein führen wird.

Start in Oeding

Fußpilger, die sich nicht die ganze Strecke zutrauen, können in den genannten Orten mit auf die Pilgerreise gehen. Näheres dazu erfahren Interessenten bei Paul Wienken und Dr. Ernst Schüren, die auch Anmeldungen annehmen(siehe Infokasten).

Nach dem Start an der Oedinger Pfarrkirche führt der Weg zunächst über den Hof von Heinrich Wanning nach Rhede, wo gegen 7.15 Uhr in St. Gudula ein Wortgottesdienst stattfinden soll. Anschließend ist Frühstück im dortigen KAB-Haus. Über Büngern und Hamminkeln geht es weiter in Richtung Rhein, der voraussichtlich gegen 15.45 Uhr von den Pilgern erreicht wird.

Von der Fähre führt der weitere Weg nach Xanten, wo im Dom der Abschluss des ersten Pilgertages gefeiert wird. Die Pilger aus Südlohn und Oeding übernachten in Xanten in einer Turnhalle neben dem Dom. Auf dem Programm der vom Kolping organisierten Fußwallfahrt steht auch ein gemeinsames Abendessen.

Frühes Wecken

Schon um 5 Uhr heißt es am Samstag, 14. September, Wecken für die Pilger. Nach Morgenlob im Dom und Frühstück geht es weiter in Richtung Kevelaer. Gegen 12.15 Uhr wollen die Pilger das Gnadenbild in dem Wallfahrtsort erreichen und wenig später in die Kerzenkapelle einziehen. Ihre Unterkunft in dem Wallfahrtsort beziehen die Pilger aus St. Jakobus und St. Vitus im Priesterhaus.

Zusammen mit den Radpilgern aus den beiden Orten soll am Samstag um 15.15 Uhr der Kreuzweg gebetet werden. Danach ist der Samstagabend für jeden frei, jedoch finden um 18 Uhr ein Marienlob in der Kerzenkapelle und um 18.30 Uhr eine Messe in der Basilika statt. Von der Pax-Christi-Kapelle aus können die Pilger außerdem ab 20.30 Uhr auf eine beeindruckende Lichterprozession gehen.

Nach dem Frühstück am Sonntag treffen sich dann die Fußpilger mit den Radpilgern am Gnadenbild, um anschließende die Buspilger abzuholen. Gemeinsam ziehen dann Fuß-, Bus- und Radpilger um 10 Uhr zur Kerzenkapelle, um eine Messe zu feiern. Die Fußpilger begeben sich anschließende zusammen mit den Buspilgern auf den Heimweg.

Bernd.Schlusemann@muensterlandzeitung.de

Anmeldung für die Wallfahrt

- **Anmeldungen** für die Wallfahrt nehmen Dr. Ernst Schüren, Tel. (0 28 62) 85 85, und Paul Wienken, Tel. (0 28 62) 69 91 entgegen.
- **Die Wallfahrt** startet am Freitag, 13. September, um 4 Uhr an der St. Jakobus-Pfarrkirche mit dem Pilgersegen.

www.wallfahrt-kevelaer.de

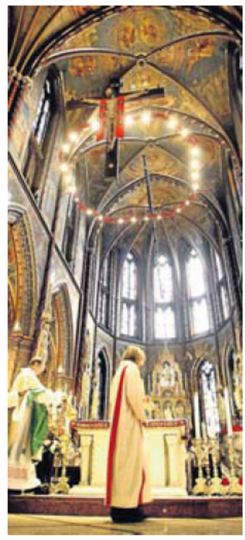
Die Entstehung der Wallfahrt

Eine Stimme sprach am Hagelkreuz zu Hendrick Busmann

SÜDLOHN. Um die Weihnachtszeit des Jahres 1641 hörte ein schlichter Handelsmann namens Hendrick Busman dreimal den geheimnisvollen Anruf: „An dieser Stelle sollst du mir ein Kapellchen bauen!" Busman betete gerade auf seinem täglichen Weg von Weeze nach Geldern vor einem Hagelkreuz, das an einer Wegkreuzung nahe bei Kevelaer stand. „Ich bin weitergegangen und habe jene Stimme mir für dieses erste Mal aus dem Sinn geschlagen", erklärte Busmann 1647 vor der Synode zu Venlo. Die kirchliche Prüfungsinstanz sorgte für eine aus heutiger Sicht ungewöhnlich rasche kirchliche Anerkennung der Kevelaer-Wallfahrt. Sieben oder acht Tage nach der ersten Aufforderung ging Busman wieder den Weg und hörte an der selben Stelle erneut die Stimme und dieselben Worte. Hendrick Busman war arm und wurde durch diesen Auftrag in „großes Leidwesen versetzt", wie es überliefert heißt.

Erscheinung

Dennoch machte er sich daran, die Kapelle zu bauen. Vor Pfingsten war es, als Busmans Frau Mechel in der Nacht eine Erscheinung hatte und ein großes glänzendes Licht sah mit der Vorstellung eines Heiligenhäuschens und in diesem ein Bildchen der Art, wie sie es zuvor in der Hand zweier Soldaten bemerkt hatte und nach der Erscheinung von einem Soldaten erbat. Das Bild wurde zunächst in Geldern aufbewahrt und verehrt. Busman schildert den Beginn der Wallfahrt so: „Die Kapuziner-Patres und die Gemeinde haben verlangt, das Bildchen in Prozession nach Kevelaer zu bringen. Dieses ist jedoch aus gewissen Gründen nicht geschehen, sondern der Pastor von Kevelaer hat im Stillen samstagabends, am letzten Mai 1642, das Bildchen abgeholt und am anderen Tage in das Heiligenhäuschen gestellt, welches von mir in der Form erbaut war, die meine Frau in der nächtlichen Erscheinung gesehen hatte." Um den schlichten Bildstock baute man 1654 die sechseckige prächtige Gnadenkapelle. Das Gnadenbild ist bis heute dasselbe. s-.n



Die Basilika ist heute ein Ziel für die Kevelaer-Pilger. Foto dpa